

Zurück zu den Wurzeln

CHRONIK I / „Budberg - Aus alten und neuen Tagen“. Wie Heinrich Coopmann in Rekordzeit auf Geschichts-Pfaden wandelte.

RHEINBERG-BUDBERG. In Rekordzeit ist er auf den Spuren Budberger Geschichte gewandelt, hat im Rheinberger Stadtarchiv, wo er, wie er sagt, bereits seit 1985 „Stammgast“ ist, recherchiert, im Kreisarchiv diverse Schriften gewälzt, Kirchenbücher und alte Zeitungen gelesen. Alles im Auftrag eines großen Jubiläums: der ersten urkundlichen Erwähnung Budbergs vor 1000 Jahren. In den Sommerferien hatte der Arbeitskreis „1000 Jahre Budberg“ Heinrich Coopmann gebeten, eine Fortsetzung der Budberger Chronik zu schreiben. Der hatte nicht lange zuvor eine Ge-

schichte über die Bönninghardt veröffentlicht. „Da war ich gerade arbeitslos geworden.“ Und da sei es ihm nicht schwer gefallen, ja zu sagen, erinnert sich der 74-Jährige, für den die historische Arbeit alles andere als eine große Unbekannte ist. Kurz nach den Sommerferien im vergangenen Jahr hat er sich ans Werk gemacht. Dabei konnte er auf sein umfangreiches Wissen zurückgreifen, das er seit 1985 sammelte. Damals hatte ihn der technische Vorstand beauftragt, eine Geschichte über die Rheinberger RWE-Niederlassung zu schreiben, deren Leiter Coopmann war. Damals habe er noch



Heinrich Coopmann (Foto: MA)

gesagt: „Geschichte kann ich nicht. Da bricht mir der Bleistift ab.“ Von wegen. Dem ersten historischen Beitrag folgten viele

weitere. Frisch aus der Druckerpresse „Budberg - Aus alten und neuen Tagen“. Gefördert von der gemeinnützigen Stiftung der Sparkasse Rheinberg, gedruckt wurden 1100 Stück. 800 davon werden von Jugendlichen aus den Budberger, Eversaeler und Vierbaumer Vereinen verkauft. Die restlichen Exemplare über verschiedene Budberger Geschäfte vertrieben. Der Erlös ist für die Jugendarbeit bestimmt.

Für Geschichte interessiert sich Heinrich Coopmann, der in Bönninghardt geboren wurde und seit 44 Jahren in Budberg lebt, schon lange. Es reize ihn, darzustellen, was die Menschen

früher mit primitivsten Mitteln geleistet hätten. Und das insbesondere in den vergangenen beiden Jahrhunderten. Wichtig für einen Chronisten: Geduld und Zeit. „Als Pensionär habe ich die.“ 1994 und 1995 veröffentlichte Heinrich Coopmann ein Werk zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Rheinbergs. Titel: „Handel, Handwerk und Gewerbe der Stadt Rheinberg.“ Die Idee, die auch hinter seinem neuesten Buch steckt, sei es, zurück zu den Wurzeln zu gehen. Denn wer Zukunft gestalten wolle, dürfe nicht alles Alte über Bord werfen. (P.K.)

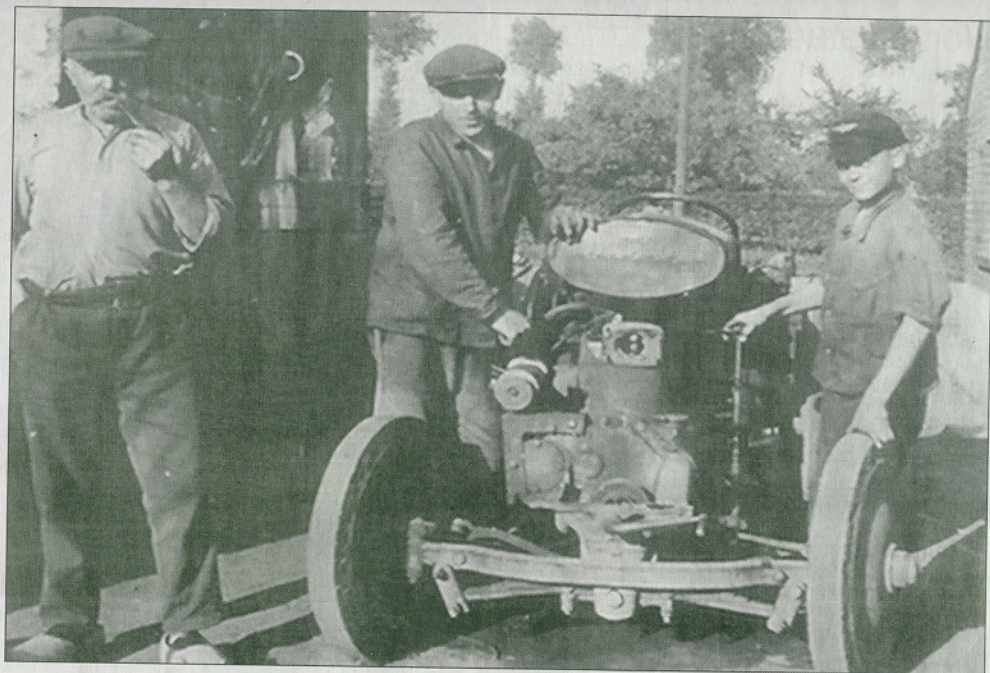
■ WEITER 2. LOKALSEITE

CHRONIK II / mit seinem Werk „Budberg - Aus alten und neuen Tagen“ liefert Heinrich Coopmann Geschichte kompakt.

PETRA KESSLER

RHEINBERG-BUDBERG. In 20, 30 Jahren, wenn die Feiern zur ersten urkundlichen Erwähnung Budbergs anno 1003 schon lange, lange zurück liegen, wird der Blick in ein Buch viele Erinnerungen daran wieder ins Gedächtnis rufen. Garant dafür ist Heinrich Coopmann, der mit seinem neuesten historischen Werk „Budberg - Aus alten und neuen Tagen“ im Auftrag des Arbeitskreises „1000 Jahre Budberg“ seinen Beitrag zu diesem Jubiläum geleistet hat. Eine Art Familienunternehmen, denn Enkel Mario hat den Verfasser zum dritten Mal bei seiner Arbeit unterstützt. Er war für das Layout und die Gestaltung zuständig, Vorgabe des Arbeitskreises: ein klarer Bezug auf der Titelseite zu den drei Ortsteilen der ehemaligen Gemeinde Budberg. Den hat Mario Coopmann mit der Darstellung von Lambertus- und Marienkirche, der Drießener Mühle und einem markanten Baum in Vierbaum hergestellt. Die Rückseite symbolisiert das Umland der Wohnge-

meinde. Die Chronik - die Fortführung und der dritte Teil einer Trilogie - beginnt mit einem Rückblick auf die Urbewohner Budbergs - die Kelten. In den Jahren 1950 und '51 entdeckten die Siedler bei den Ausschachtungen der Baugruben in der heutigen Keltenfeld-Siedlung ein Urnengräberfeld aus dieser Zeit. Es folgt eine Kurzbeschreibung der Römer-Siedlung im Bereich der heutigen evangelischen Kirche. Relikte im Mauerwerk der Kirche und Funde im Boden (darunter Vasen, Krüge und Reste von Keramik-Wasserleitungen) bestätigen die Ansiedlung. Um die Deutung der Namen der drei Ortsteile Bud-



Im Jahre 1939 entstand dieses Foto, das in der Chronik das Kapitel „Handwerk und Handel“ dokumentiert.

berg, Eversael und Vierbaum, die in keinem Fall belegbar ist, geht es dann im nächsten Kapitel. Ausführlich geht Heinrich Coopmann auch auf den Einfluss fremder Heere (Spanier, Franzosen und Oranier) ein, berichtet von der Enteignung klösterlicher Besitzungen der Camper Mönche und die des Grafen von Moers durch Napoleon im Jahre 1802.

Auch die Ansiedlung des Handwerks ab Mitte des 19. Jahrhunderts ist in „Budberg - Aus alten und neuen Tagen“ ein wichtiges Thema. Wie auch die Zeit des Nationalsozialismus

im Kapitel „Mit Glanz und Gloria in den Ruin“, in dem Coopmann versucht, ein wenig Licht in die Jahre 1933 bis 1945 zu bringen. Eine bedeutende Rolle spielten in dieser Zeit die Verdienste des Ehrenbürgermeisters Carl Freiherr von Billingen Wevelinchoven und der erschrockene Einsatz seiner Tochter Emilie für verfolgte Priester im Dritten Reich. Ihnen widmet der Autor in seinem Werk einen eigenen Abschnitt.

Die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg, als „Budberg am Boden lag“ und Menschen den Mut hatten, die Gemeinde aus

dem Tal herauszuführen, die kommunale Neuordnung 1975 sind einige weitere Kapitel, die Heinrich Coopmann unter anderem in seinem Geschichtsbuch (Kostenpunkt: 7,50 Euro) aufschlägt. Historie - interessant und kompakt auf ca. 120 Seiten verpackt. Illustriert mit Fotos, Karten und Plänen.

Eine bleibende Erinnerung an die Feiern zum Jubiläum und an die Entwicklung Budbergs, das für den Autor Heinrich Coopmann ein herrliches Wohngebiet ist, in dem „der dörfliche Charakter sehr stark gefördert und gelebt wird“.

DAS JUBILÄUMSJAHR



Heute: Budberg